



„Mit ist es wichtig, über einen Jugendbeirat in der Vahr die Jugendlichen an Entscheidungsprozessen zu beteiligen und ihr Interesse an Politik zu stärken.“

Endlich eingeführt werden sollten eine doppelte Staatsbürgerschaft, ein kommunales Wahlrecht für Ausländer und eine Schule für alle!“

Pierre Barth

Wir GRÜNEN möchten, dass wir in der Vahr, mit unseren vielen unterschiedlichen kulturellen, religiösen und nationalen Hintergründen, alle friedlich zusammen leben. Dafür setzen wir uns ein.

Wir GRÜNEN wollen, dass wir in der Vahr nicht nur schlafen, sondern noch mehr leben können: für eine buntere Kultur- und Kneipenszene in der Vahr. Die Vahr ist als „Schlafstadt“ geplant worden. Wir wollen, dass sich dies ändert und unser Stadtteil attraktiver wird. Wir wollen auch hier vielfältige Kultur erleben und Kneipen besuchen können.

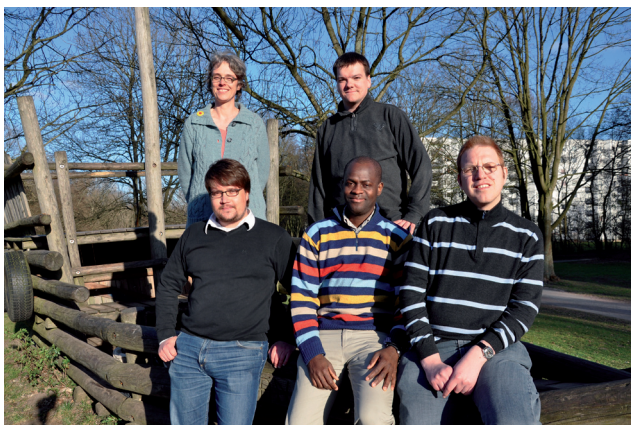
Wir GRÜNEN stehen für unseren Stadtteil ein und wollen ihn lebenswerter machen. Deshalb: Mehr GRÜN für die Vahr!



„Mein Ziel ist es, die Vahr interessanter und lebenswerter zu machen. Wer hier wohnt und sich abends mit Freunden treffen oder mit der Familie etwas unternehmen will, muss häufig in andere Stadtteile fahren. Das kann nicht der Weisheit letzter Schluss sein.“

Jan Brüning

5 STIMMEN FÜR 5 GRÜNE!



oben: Anja Walecki und Julian Stein
unten v.l.n.r.: Jan Brüning, Semanou Edorh und Pierre Barth

Unsere Beiratskandidatin und -kandidaten:

1. **Anja Walecki**, 42, Rechtsanwältin
2. **Julian Stein**, 24, Auszubildender zum Erzieher
3. **Jan Brüning**, 29, Doktorand
4. **Semanou Edorh**, 40, Politologe
5. **Pierre Barth**, 32, Bürokaufmann

Kontakt:

Anja Walecki Tel.: 696 03 61
vahr@gruene-bremen-ost.de
www.gruene-bremen-ost.de

**MEHR GRÜN
FÜR DIE
VAHR!**



WIR BLEIBEN DRAN.



WIR BLEIBEN DRAN: MEHR GRÜN FÜR DIE VAHR!

Die Vahr ist unser Stadtteil, wir wohnen hier, und wir stehen für ihn ein.

Wir bleiben im Beirat dran – für eine interessantere, lebendigere, sozialere und, natürlich, grünere Vahr!

Wir GRÜNEN wollen, dass bestehende Freiflächen erhalten bleiben und nicht zugebaut werden.

Wir aus der Vahr sind eine große, bunte Mischung unterschiedlicher Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen. Was alle brauchen, ist Raum zur Entfaltung.

Wir kümmern uns darum, dass Freiflächen nicht bebaut werden, sondern von allen Bürgerinnen und Bürgern genutzt werden können. Vorhandene Grün- und Spielflächen müssen zum



„Im Beirat Vahr möchte ich für eine ökologische und bürgerfreundliche Stadtentwicklung eintreten.“

Deutschland ohne AKW ist möglich!“

Semanou Edorh

Teil saniert und weiter ausgebaut werden. Die Menschen vor Ort sollen an Planung und Entwicklung soweit wie möglich beteiligt werden, damit ihre Ideen einfließen und ihre Bedürfnisse berücksichtigt werden können.

Wir GRÜNEN bestehen darauf: Kein Verkauf der Gewoba!

Die Gewoba ist die Garantie für intakten und bezahlbaren Wohnraum, sie darf nicht in fremde Hände gegeben werden. Die Vahr ist das Herz der Gewoba, ein Großteil der Wohnungen ist Eigentum der Gewoba, sie kümmert sich um die Entwicklung unseres Stadtteils und setzt sich für seine soziale und bauliche Aufwertung ein. Bei einem Verkauf würden nicht nur Wohnungen verkauft, sondern die Entwicklungsmöglichkeiten eines ganzen Stadtteils an private Investoren veräußert. Das darf nicht sein.



„Mein Herzensthema: Kurze Schulwege für alle Kinder, individuelle Förderung je nach Bedarf des Kindes, auch der leistungstärkeren, damit diese nicht zu den Gymnasien ›abwandern‹ müssen, keine Herabstufung von Förderbedarfen, um die Kinder ›passend‹ für die vorhandenen Mittel der Schulen zu machen.“

Anja Walecki

Wir GRÜNEN werden uns weiter dafür einsetzen, dass alle Kinder der Vahr einen kurzen Schulweg haben. Gute Bildung darf nicht vom Elternhaus abhängen!

Alle Kinder müssen vor Ort zur Schule gehen können und hier die Betreuung bekommen, die sie benötigen. Eine Herabstufung von Förderbedarf, um Kinder „passend“ für die vorhandenen



„Mein Ziel für die Vahr ist es, Politik von Vahraonen für Vahraonen zu machen. Für mich sind die Beiräte ein Bindeglied zwischen dem Bürger und der ›großen‹ Politik im Land Bremen.“

Mein Motto: Global denken - lokal handeln.“

Julian Stein

Mittel in den Schulen zu machen, darf es nicht geben.

Leistungsstarke Kinder müssen ebenfalls entsprechend ihren Fähigkeiten gefördert werden, damit sie nicht zu den Gymnasien „abwandern“ müssen.

Wir wollen, dass Schulen passend für die Kinder gemacht werden, nicht die Kinder für die Schulen! Nur so kann eine gemeinsame Beschulung von Kindern mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Erfahrungen erfolgreich sein.

Wir GRÜNEN wollen, dass sich alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt im Verkehr bewegen können. Darum setzen wir uns für „Shared Space“ am Karl-Kautsky-Kreisel und Tempo 30 in der Paul-Singer-Straße ein. Da bleiben wir dran!

Wir GRÜNEN setzen uns für kurze Wege durch wohnortnahe Versorgungsmöglichkeiten ein – besonders auch im Interesse von Seniorinnen und Senioren.

Der Einzelhandel könnte durch eine bunte Struktur und größere Vielfalt jenseits der großen Ladenketten attraktiver werden und so noch an Bedeutung gewinnen.